

Rundgang durch die Jüdische Geschichte und den Jüdischen Friedhof von Elmshorn

Sonntag, 7. Mai 2023, um 11:00 Uhr

mit dem Geschichtsforscher Harald Kirschninck

Treffpunkt: Eingang Jüdischer Friedhof, Feldstraße

Der jüdische Friedhof in Elmshorn besteht seit dem Jahre 1685, also seit ungefähr 330 Jahren. Die ältesten Steine in Elmshorn sind datiert aus dem frühen 18. Jahrhundert. Die alten Grabsteine besitzen keine, dann folgte eine Zeit der hebräischen Inschriften. Seit ca. 1835 finden sich auf dem Elmshorner Friedhof gemischte Inschriften, das heißt, auf der Vorderseite des Steins eine hebräische, auf der Rückseite eine deutsche. Nach 1870 lässt sich feststellen, dass jetzt zumeist nur ein kleiner hebräischer Spruch und dazu die deutsche Inschrift auf der gleichen Seite des Steins eingraviert sind. Die neuesten Steine besitzen nur noch eine deutsche Inschrift.

In der Friedhofshalle befindet sich eine kleine Ausstellung zur Geschichte der Jüdischen Gemeinde Elmshorn.

Diese wurde 1685 mit dem Schutzbrief des Grafen von Rantzau für den Kaufmann Behrend Levi gegründet. Zeitweise waren 8 Prozent der Elmshorner Einwohner jüdischen Glaubens. Nachdem durch die nationalsozialistische Verfolgung nur noch sehr wenige Juden in Elmshorn lebten, wurde die Gemeinde am 3. April 1941 aufgelöst.

Harald Kirschninck hat sich intensiv mit der Geschichte des jüdischen Lebens in Elmshorn befasst, diese aufgearbeitet und in mehreren Publikationen veröffentlicht.

Sein aktuellstes Werk:

Harald Kirschninck: Was können uns die Gräber erzählen? Biografien und Geschichten hinter den Grabsteinen des jüdischen Friedhofes von Elmshorn. Band 1 - 3. Norderstedt 2019.